

Erfolg bei der internationalen Messe LIGNA, Hannover:

„Remmers ist beim Service Spitze“



Der Bundesverband Holz und Kunststoff (BHKH) und die Deutsche Messe AG hatten den Service-Preis erstmals ausgeschrieben. Verliehen wurde er auf der Messe „Handwerk, Holz & mehr 2009“ im Rahmen der LIGNA Hannover, internationale Forst- und Holzwirtschaftsmesse (18. bis 22. Mai).

„Remmers siegt und ist beim Service für Tischler und Schreiner Spitze!“ Mit diesen Worten lobte die Jury Remmers als „innovatives Unternehmen, das seine Produkte stets an die Praxisbedürfnisse der Tischler und Schreiner anpasst. Und nicht umgekehrt.“

Fortsetzung auf Seite 4.



BHKH-Präsident Günter Füllgraf (links) und Messe-Vorstand Stephan Philipp Kühne (rechts) überreichen Ludger Overhageböck, Geschäftsbereichsleiter Holzhandwerk der Remmers Baustofftechnik den Preis „Service für Tischler und Schreiner 2009“. (Foto: L. Odewald)

Liebe Leserin, lieber Leser,

über eine besondere Anerkennung freuen wir uns sehr, vor allem, weil sie von den Kunden und Partnern kommt.

„Remmers siegt und ist beim Service für Tischler und Schreiner Spitze“ – diese Auszeichnung bestätigt uns, auf dem richtigen Kurs zu sein.

Vor einigen Jahren haben wir unsere Unternehmens-Leitlinien noch einmal deutlich formuliert. Kundenorientierung und Service standen neben höchster Produktqualität an erster Stelle. Jetzt wird uns von namhaften Vertretern des Holzhandwerks bestätigt, dass wir diese Philosophie auch in unserer täglichen Arbeit umsetzen.

Ich sage an dieser Stelle meinen Dank für die Verleihung des Service-Preises, er wird uns zu weiteren Anstrengungen motivieren.

Auf den Seiten 6 und 7 berichten wir außerdem über unser neues Innendämmsystem iQ-Therm, das seit dem 1. April 2009 für den Markt verfügbar ist.

Nach dem sehr guten Start im Januar durch die Verleihung des Innovationspreises freuen wir uns besonders über das große Interesse der Planer und Verarbeiter an unseren Seminaren, die ersten Baustellen-Reporte und das allgemeine öffentliche Interesse an unserer Innovation.

Ihr Dirk Sieverding,

Geschäftsführender Gesellschafter



Erster Baustelleneinsatz – großes Interesse bei Planern

iQ-Therm mit Erfolg gestartet

Viele Jahre Forschung und Entwicklung, Prämierung auf der BAU 2009 in München im Januar mit dem Innovationspreis und jetzt der Praxiseinsatz – die Markteinführung von iQ-Therm ist eine Erfolgsgeschichte.

Wie aufmerksam die Bauwirtschaft dieses neue „intelligente“ Produktsystem zur Innendämmung im Fokus hat, zeigt auch die außerordentlich große Resonanz bei Planern, Energieberatern und Architekten auf das Angebot von Kompakt-Seminaren der Bernhard-Remmers-Akademie mit dem Thema „iQ-Therm - kritische Details richtig planen“.

Geplant waren ursprünglich fünf Seminare, aufgrund der großen Nachfrage wurden 12 weitere Veranstaltungen in den wichtigsten deutschen Großstädten bis 30.6. durchgeführt.

Berichte hierzu auf Seite 6 + 7.



Betonschutz mit Epoxy Universal

800 neue Biogasanlagen für 2009 geplant und im Bau



Foto: Heiko Gerken, NAWARO Biogas - Breddorf GmbH & Co. KG

Lesen Sie u.a. in dieser Ausgabe

	Seite
VERLEGE-/BAUHANDWERK: Objektbericht Auktionshaus H. F. Meyer, Hamburg	2
Grundwasseranstieg in der Lausitz bedroht hunderte Häuser	2
VERLEGEHANDWERK: Melkstandboden mit Epoxy MT 100 zwischen den Melkzeiten saniert	3
HOLZHANDWERK: Lackinnovationen für Tischler und Schreiner	4
Mediterranes Ambiente mit Induline Premium Coatings	4
Aidol Produktinnovationen am „Point of Sales“ / Promotionkampagne	5
BAUHANDWERK: iQ-Therm-Seminar für Planer und Energieberater	6
iQ-Therm: ein erster Erfahrungsbericht und Bilder von der Verarbeitung	7
Biogas boomt - Betonschutz von Remmers	8
REMMERS INTERNATIONAL: Sultans-Palast am Ufer des Bosphorus trockengelegt	9
Das neue Fort Dunlop - Symbol für den Wiederaufstieg Birmingham	9
REMMERS INTERN: Schüler und Pensionäre besuchen Remmers	10
F+E: Forschungsauftrag der Bundesregierung: Fassadenfarbe für den aktiven Umweltschutz	10

Wichtigstes Bauteil einer Biogasanlage ist der Fermenter, ein Betonbehälter, ähnlich einem Güllebehälter, in dem die Produktion des Methangases durch Vergärung stattfindet. Der Fermenter ist praktisch der Reaktor – der Landwirt mit ihm ein Kraftwerksbetreiber!

Die Innenflächen sind durch die Gärprodukte stark belastet. Speziell im Bereich des Gases. Hier ist deshalb ein Betonschutz unumgänglich.

Das gilt auch für die weiteren Bauteile aus Beton, die für den

Betrieb einer Biogasanlage erforderlich sind:

- Fermenter
- Nachgärbehälter
- Substratlager für feste und silierfähige Ko-Fermente
- Vorgruben zur Substrataufbereitung
- Kondensationsschächte
- Technikräume, Bodenflächen

In diesen Bereichen wirken biologische Schadensmechanismen, denn die Zersetzungsprodukte aus organischen Verbindungen führen zwangsläufig zur Schädigung der ungeschützten

Betonflächen.

Remmers hat seine jahrzehntelangen Erfahrungen aus dem Bereich der Abwassertechnik erfolgreich in ein Gesamtkonzept für Schutz und Instandsetzung von Biogasanlagen übertragen.

Von der Egalisierung über die Ausführung von Dichtkehlen und Fugenkonstruktionen bis hin zu hochbeständigen Beschichtungen, wird hiermit ein dauerhafter Schutz des Betons im Gesamtsystem gewährleistet.

Bericht hierzu auf Seite 5.

Hamburger Auktionshaus Walter H. F. Meyer GmbH

Teamwork: Bodenschutz und Bauwerksabdichtung

Das Hamburger Auktionshaus Walter H. F. Meyer GmbH präsentiert sich als regionaler Marktführer mit dem Slogan: „Das Geheimnis unseres Erfolges: Die Erwartungen unserer Kunden zu übertreffen.“

Wer so auftritt, muss in allen Bereichen top sein und das war zunächst keine einfache Forderung, als es um die Sanierung und Instandsetzung eines 220 m² großen, im Souterrain gelegenen Ausstellungsraumes ging. Denn der Untergrund war sehr schadhaft und die Außenwand zum Nachbargrundstück hin stark durchfeuchtet.

Das Auktionshaus Meyer ist in den Geschäftsfeldern Industrie-, Insolvenz- und Nachlassverwertung aktiv, die Auktionen ziehen durch ihr breites Sortiment ständig ein interessiertes und sachkundiges Publikum an.

Angeboten werden hauptsächlich antike und zeitgenössische Objekte wie z.B. Möbel und Schmuck, die vor der Auktion in diesem Ausstellungsraum den Bietern zur Begutachtung präsentiert werden sollen.

Zuvor war also der Einsatz von Remmers-Systemen für die Bauwerksabdichtung und den dekorativen Bodenschutz erforderlich. Das Ziel war ein Ambiente zu schaffen, welches den wertvollen Exponaten angemessen ist.

Der Auftrag ging an die BIT Bauwerkserhaltung GmbH in Hamburg und lautete kurz und bündig: Abdichten des Sockels bis zu einer Höhe von 80 cm und mechanisch belastbare dekorative Beschichtung für den Boden, Fläche 220 m².



Der Fußboden war in einem äußerst schlechten Zustand. Unter dem Estrich lagen beschädigte Rohrleitungen, die zunächst frei gestemmt werden mussten, um sie erneuern zu können. Der Boden war kreuz und quer gerissen, total uneben und auch mit Hohlstellen versehen.

Die Bodenbeschichtung aus der Colorid Collection ist durch die geringe Aufbauhöhe ideal für Renovierungen geeignet und zeichnet sich aus durch ein modernes, zeitgemäßes Design.

Der robuste Boden ist fugenlos und durch einfache Unterhaltsreinigung pflegeleicht.



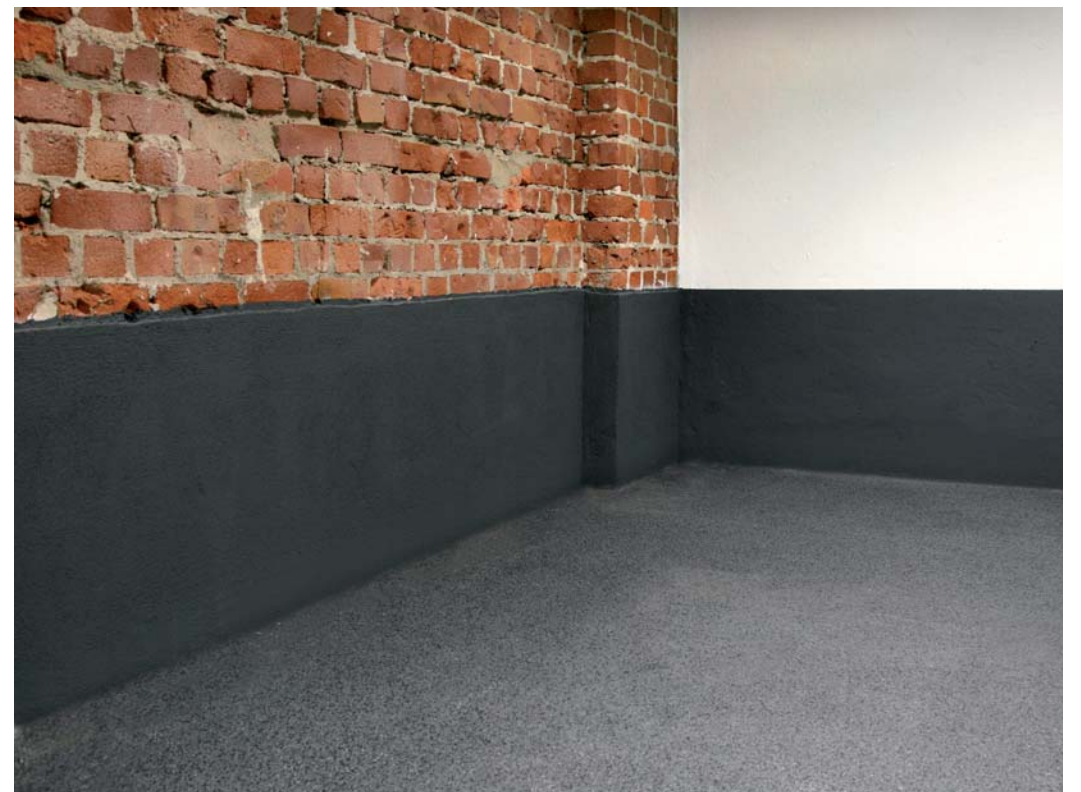
Grundierung des Bodens mit Epoxy ST 100 und nachfolgende leichte Abstreumung mit Quarzsand 01/03.

Beschichtungsaufbau Boden:

Grundierung: Epoxy ST 100
Deckbeschichtung: Epoxy OS Color, RAL 7015
Dekor-Chips: Colorid 305
Fixierschicht: Epoxy UV 100
Versiegelung: PUR TOP TX

Bauwerksabdichtung Wand:

Abdichtung: Kiesol / Sulfatexschlämme
Putz: Vorspritzmörtel / Sanierputz



Der Wunsch des Bauherren: Freilegung des alten Klinkermauerwerks und Sandstrahlung, um es steinsichtig im Kontrast zu der neu verputzten Wand zu belassen.

Grundwasseranstieg in der Lausitz bedroht hunderte Häuser

Wie auf einem sinkenden Schiff ...

In der Lausitz sorgen nasse Keller und Felder für Ärger – der Grund dafür ist umstritten. Bewiesen ist es zwar nicht, aber doch wohl am wahrscheinlichsten: Die zunehmende Nässe im Baugrund ist eine Folge der fehlenden, künstlichen Grundwasser-Absenkung, die zur Zeit des Bergbaus noch vorhanden war. »Es kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass es sich nur um natürliche Beeinträchtigungen der Spree in deren Auenland handeln könnte«, sagt der Bergbausanierer Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV).

Nach unseren Berechnungen stellt sich das Problem dringlich ab 2010. Wir suchen nach komplexen Lösungen und prüfen, ob die Öffnung zugeschütteter Gräben Abhilfe schaffen können.

te. Voraussichtlich müssen in einigen Häusern die Keller verfüllt werden. Denkbar ist auch der nachträgliche Einbau einer sog. weißen oder schwarzen Wanne sowie die Anhebung des Gebäudes mithilfe schwerer Technik.«

An erster Stelle soll jedoch die wirtschaftlichste Variante umgesetzt werden, denn nur die wird von Bund und Ländern finanziert.



Der lokale Remmers Fachvertreter und Abdichtungsexperte, Kai-Uwe Ehrenheim aus Werben, empfiehlt das seit mehr als 50 Jahren bewährte Kiesol-System. Es verspricht sichere Bauwerksabdichtung, auch bei drückendem Wasser, mit 10-jähriger System-Garantie auf die Funktionsfähigkeit der Abdichtung!

Einer Familie in Lübbenau konnte bereits geholfen werden. Ihr Keller wurde von innen im Kiesol-System abgedichtet, trocken gelegt und saniert. Der Architekt wunderte sich, dass diese Möglichkeit nicht überall umgesetzt wird, zumal sie seit Jahrzehnten allgemeine Regel der Technik ist.



Bei dem Haus in Lübbenau wurde eine nachträgliche Innenabdichtung durchgeführt, da eine nachträgliche, erdbeberührende Außenabdichtung wegen Überbauung zu kostspielig gewesen wäre. Zuvor wurde

nach einer sorgfältigen Bauzustandsanalyse ein Leistungsverzeichnis erarbeitet, das auch die Abdichtung des Kellerbodens und Maßnahmen gegen aufsteigende Feuchtigkeit umfasste.



Melkstandboden mit Epoxy MT 100 zwischen den Melkzeiten saniert

Der schnelle Boden für sicheren Tritt der Kühe



Autor des nachfolgenden Beitrages ist **Hans-Joachim Rohweder**, Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, zuständig für die Bau- und Energieausstellung am Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp und Beratung Stalltechnik der Rinderhaltung.

nigen Stunden zwischen den Melkzeiten, um eine Sanierung des defekten Bodens, meist im nassen Zustand, durchzuführen. Eine Sanierung und Beschichtung auf Epoxydharzbasis kam aus diesem Grunde bisher nicht in Frage.

So war auch die Situation am Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp. Die Bodenflächen des 2 x 12 Side-by-Side Melkstandes für 190 Kühe wurden für Erprobungszwecke mit verschiedenen Beschichtungsvarianten ausgestattet. Eine Teilfläche davon hielt der täglichen Beanspruchung nicht stand und war schon nach wenigen Jahren sanierungsbedürftig.

Unterschiedliche Systeme zur Erneuerung des Bodenbelags wurden geprüft, waren aber für diese Fläche nicht passend oder zeitlich während des lau-



Mit der losen und abgetragenen Beschichtung entspricht dieser Melkstandboden nicht mehr den Anforderungen. Die Sanierung konnte nur zwischen den Melkzeiten erfolgen; bislang nur möglich mit Gussasphalt oder durch Einsatz von Gummimatten. Praxisreif ist jetzt auch die schnelle Beschichtung mit einem Remmers Boden auf Epoxydharzbasis plus Quarzsand.

An die Stand- und Laufflächen für Kühe in Melkständen werden unterschiedliche Anforderungen gestellt. Während für die Tiere die Tritt- und Rutschsicherheit im Vordergrund steht, legt der Landwirt zusätzlich Wert auf eine leichte Reinigung und lange Haltbarkeit.

Da Beton allein diese Anforderungen nicht erfüllt, ist die Beschichtung mit Epoxydharz plus Quarzsand eine Variante, die in der Praxis häufig eingesetzt wird.

Keine Wartezeiten mehr für die Herstellung von Remmers-Epoxydharz-Böden

Neue Betonböden benötigen bis zur vollen Aushärtung und Inbetriebnahme Aushärtezeiten von ca. vier Wochen, bis eine Beschichtung aufgetragen werden kann. Auch diese benötigt im Normalfall eine weitere Woche bis zur vollen Aushärtung, um belastbar zu sein.

Bei einem geplanten Neubau stehen diese Zeiten zur Verfügung. Befindet sich jedoch der Melkstand erst im täglichen Praxiseinsatz, verbleiben nur die we-

fenen Betriebes nicht durchführbar.

Erst vor einigen Monaten konnte diese Fläche, ohne den täglichen Melkbetrieb einzuschränken, durch die Firma Remmers aus Lönigen saniert werden. Remmers bietet für diese Problemfälle eine praxisreife Lösung auf der Basis von Epoxydharzkomponenten.

Diese härten innerhalb weniger Stunden aus und können teilweise auch auf noch feuchtem Untergrund aufgebracht werden.

FAZIT: Für die Sanierung schadhafter Bodenbeläge im Melkstand bietet das beschriebene System eine praxistaugliche Variante für den laufenden Betrieb. Das Melken und die Melkarbeit wurden bei diesem Verfahrensablauf nicht beeinträchtigt.

Die Kühe nahmen diese mit Epoxydharz sanierten Bodenflächen sofort gut an. Nach 8 Monaten Praxiserprobung zeigt sich der Boden unverändert, wie im Neuzustand. Damit sind die Grundvoraussetzungen für eine lange Funktionssicherheit und Haltbarkeit gegeben.

... leichte
Reinigung
und lange
Haltbarkeit

... Boden
unverändert,
wie im Neuzustand

Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ist ein unabhängiges Dienstleistungsunternehmen für die Land- und Forstwirtschaft, den Gartenbau und die Fischerei. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wird sie in Selbstverwaltung von ehrenamtlichen, gewählten Gremien gelenkt.

Die Landwirtschaftskammer fördert Wissen und Innovation und versteht sich als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis, Industrie, Gesellschaft und Landwirtschaft. Sie liefert Daten, Zahlen, Fakten, berät und informiert in den Bereichen Tierzucht, Tierhaltung, Pflanzenbau und -schutz, Landtechnik, Betriebswirtschaft, Aus- und Weiterbildung, Marktberichterstattung, Umwelt- und Qualitätsmanagement, Gartenbau, Forstwirtschaft und Erneuerbare Energien, Hauswirtschaft sowie hofnahe Unternehmen. Die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt unter anderem im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp. Dort werden dem Fachpublikum, Verbraucherin-



nen und Verbrauchern Informationen zur modernen Tierhaltung und Energietechnik geboten. Die Dauerausstellung zur Energietechnik in Futterkamp informiert auch den privaten Eigenheimbesitzer umfassend zum Thema Energie. Die Aus-

stellung ist jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 9.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Für Gruppen besteht die Möglichkeit, Rinder- und Schweinehaltung zu besichtigen.

Das Lehr- und Versuchszentrum leistet Beratung zu Fragen der Fütterung und Haltung von Kühen, Schweinen und Pferden, zum Bau von Rinder- und Kuhställen sowie Reitanlagen.

Beschichtung von Böden zwischen den Melkintervallen

Kühe werden zweimal täglich gemolken, auch sonntags, Weihnachten oder in der Ferienzeit. Sie gehen selbstständig in den Melkstand, sofern ihnen der Zugang leicht möglich ist. Der Boden muss trittsicher sein und einer definierten Rutschfestigkeitsklasse entsprechen. Untersuchungen haben ergeben, dass Kühe, die sich beim Melken wohl fühlen, deutlich mehr Milch geben.

Um das zu gewährleisten, hat Remmers ein „Rundum-Sorglos-Paket“ entwickelt, welches Anforderungen der Hygiene, Trittsicherheit und Belastbarkeit erfüllt. Das Zusammenspiel der Systemkomponenten ermöglicht die Sanierung unterschiedlicher Untergründe auch bei laufendem Betrieb. Ausfallzeiten gehören damit der Vergangenheit an.

17:30 - Reinigen der zu sanierenden Flächen nach dem Melken mit Hochdruckreiniger und Dreckfräse. Entfernen des Restwassers mit Nasssauger.

18:30 - Untergrundvorbehandlung des Bodens durch Anschliff mit Winkelschleifer und Diamantellerscheibe, Absaugen des Feinstaubes.

19:30 - Einbau von Dreieckskehlen (5 x 5 cm) im Boden-/Wandanschluß mit Epoxy MT 100 plus Selectmix 05

20:30 - Basisschicht aus Epoxy Quickfill plus Selectmix 08 aufbringen und satt abstreuen mit farbigem Quarzsand

22:00 - Abschluss der Arbeiten, Erhärten der Basisschicht bis zum nächsten Melken

04:30 - Abfegen von Quarzsandüberschuss

05:00 - Melken

07:00 - Reinigen nach dem Melken mittels Hochdruckreiniger und Dreckfräse

08:00 - Wasser absaugen, Boden mittels Dachpappenbrenner trocknen

09:00 - Versiegelung Epoxy Quick 100 aufbringen

16:00 - Belastung durch Kühe beim Melken



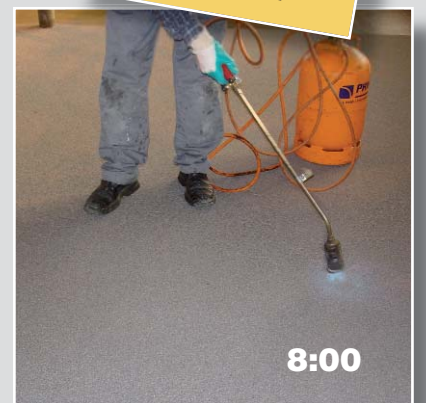
18:30



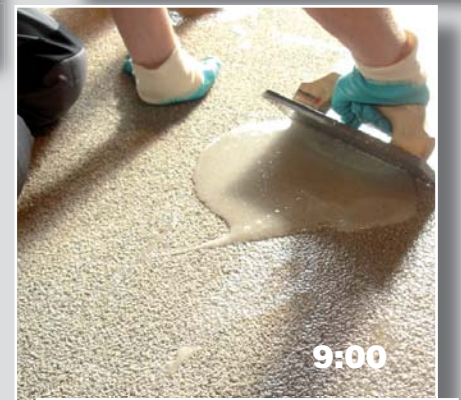
19:30



20:30



8:00



9:00



16:00

Neue
Epoxydharz-
Technologie
macht es
möglich

Fortsetzung von Seite 1

Der Service-Preis

Auszug aus der Pressemitteilung des Bundesverbandes Holz und Kunststoff (BHKH): „Die Remmers-Mitarbeiter zeichnet eine hohe fachliche und soziale Kompetenz aus, sie sind entsprechend flexibel und kommunikativ, der technische Support exzellent.“

Das Fazit der Jury: Remmers holt seine Kunden dort ab, wo sie sind und hat dies auch mit einer Präsenz auf mehreren Ständen der LIGNA umgesetzt. Als Preis sponserte die Deutsche Messe für Remmers eine Ausstellungsfläche im Wert von 5.000 Euro auf der nächsten „Handwerk, Holz & mehr“ im Jahr 2011.

Zehn Partner-Unternehmen waren für den Preis nominiert worden. Die Tischler und Schreiner hatten sie vorab per Stimmzettel in den Kandidatenkreis gewählt.

Nominiert wurden die Unternehmen mit den meisten Stimmen. Sie wurden frei benannt, es gab keine Vorauswahl. Alle ausgewählten Unternehmen konnten sich auf einer Sonderfläche auf der „Handwerk, Holz & mehr“ dem Fachpublikum präsentieren. Der Jury, die aus den Nominierten den

Sieger bestimmte, gehörten an:

Irmke Frömling, Chefredakteurin der Fachzeitung „genau“, Nicole Leiffermann, Unternehmerin im Handwerk 2008, Matthias Winter, stellvertretender Landesinnungsmeister des Tischlerhandwerks Niedersachsen / Bremen, Andreas Züge, Projektleiter LIGNA bei der Deutschen Messe sowie BHKH-Präsident Günter Füll.

„Unser Preis soll den Stellenwert deutlich machen, den Tischler und Schreiner dem Service geben“, erklärten Züge und Füllgraf. „Für sie ist es selbstverständlich, dass sie die Wünsche ihrer Kunden gerade auch in diesem Bereich erfüllen. Dasselbe erwarten sie umgekehrt, wenn sie selbst die Kunden sind.“

Um den Sieger entsprechend zu würdigen, hatten der BHKH und die Deutsche Messe eigens eine Preis-Skulptur in Auftrag gegeben. Gestaltet wurde sie von der Künstlerin Franziska Bürger von der Berufsfachschule für Holzschneiderei und Schreinerie des Landkreises Berchtesgadener Land.



Lackinnovationen für Tischler- u. Schreinereien

Der industrielle Möbelbau hat seine Fertigungsverfahren weitgehend technisch optimiert – der Verbraucher profitiert und kann sich seit Jahren zu günstigen Preisen einrichten. Für weiteren Fortschritt richtet sich der Fokus zunehmend auf die Oberflächenqualität, sie gewinnt immer mehr an kaufentscheidender Bedeutung. Remmers hat diesen Trend erkannt und ist durch Übernahme des renommierten Unternehmens 3H-Lacke im vergangenen Jahr in die Champions League der Holzlackindustrie aufgestiegen. Jetzt kommen die ersten, in vereinter Forschungsarbeit entwickelten, Produkte auch für den Bereich der Tischler- und Schreinereien auf den Markt. Gemeinsames Merkmal der Lacke: verbesserte Lichtechtheit, Kratzfestigkeit, Elastizität und Härte.

Der **PUR HCL-242/90-Hochglanz-Colorlack** ist ein deckendes 2-komponentiges Polyurethanlacksystem auf Basis eines funktionellen Acrylatharzes für die deckende Hochglanzlackierung von hochwertigen Möbeln. Der Lack besticht durch seinen schönen Verlauf und einwandfreie Trocknung. Nach Aushärtung kann die Lackoberfläche poliert werden.



Der einkomponentige **Acryl VSL-115-Vario-Schichtlack** ist ein sehr schnell trocknender, PVC-fester Acryllack für die offenporige bis halbgeschlossene Möbellackierung. Auf Grund der hohen Lichtechtheit ist Acryl VSL-115 auch als Überzugslack für Weißlackierungen geeignet, da es nicht vergilbt. Der Lack kann auch zweikomponentig durch die Zugabe von

5% PUR H-280-Härter eingesetzt werden. Dadurch werden Oberflächenbeständigkeiten von 2K-PUR-Lackierungen mit deutlich verbesserter Chemikalien- und Wasserbeständigkeit erzielt.

Das neue **ULM-822-Universal-Lichtschutzmittel** wurde als UV-Absorber für den optimalen Schutz

von hellen Hölzern wie Ahorn, Esche und Fichte entwickelt, um diese zuverlässig vor Vergilbung durch UV-Strahlung zu schützen.

Für einen optimalen UV-Schutz wird ULM-822 sowohl dem Grundlack als auch dem Decklack aller Remmers-Klarlacksysteme wie 2K PUR Lacke, Acryl VSL-Lacke, NC-Lacke und Aqua-Lacke zugemischt.

Der Flair des Südens in der Seestadt Bremerhaven

Mediterranes Ambiente mit Induline Premium-Coatings

„Ärmel hochkrempeln und anpacken“, so hieß das Motto im Oktober 1945, als der Baumeister Bernhard Kathmann in Schierbrok / Ganderkesee (Landkreis Oldenburg) seine Bauunternehmung mit Tischlerei gründete, die 2006 unter dem Namen **Kathmann Holz-Bauelemente GmbH & Co. KG** eigenständig wurde. Als Anbieter hoch-



wertiger Fenster und Türen mit modernsten Maschinen für die Holzfensterfertigung und einer modernen Flut- und Lackieranlage wurde die Tischlerei Kathmann zu einem in Norddeutschland erfolgreich operierenden Unternehmen mit besten Referenzen.

Ein Highlight darunter ist zweifellos die Fertigung und Aus-



Die Einkaufs- und Erlebniswelt **MEDITERRANEO** in der Seestadt Bremerhaven präsentiert auf rund 9000 m² ein südländisches Ambiente mit Wasserspielen, Markt, Arkadengängen und dem typischen Flair des Mittelmeeres, der den rauen Norden auf besondere Weise belebt und erstrahlen lässt.

stattung des neuen **MEDITERRANEO** in Bremerhaven mit allen Holzfenstern, -türen und Klappläden der Einkaufspassage.

Die Ansprüche des Bauherren waren groß, denn die Fenster sollten durch unterschiedlichste Bauart mit Rund- und Stichbogen mediterranes Ambiente an die eher raue Nordseeküste zaubern. Aber auch moderne

Vertikalhebefenster, z.B. für eine Eisdiele, standen mit auf der Bestell-Liste. Bei der Gestaltung der Profilierungen an den Rahmenteilern legte der Architekt besonders großen Wert auf Detailtreue.

Die vom Bauherren gewünschte Holzart Lärche wurde im mediterranen Stil mit einem **INDULINE**-Lacksystem von Remmers beschichtet:

- Flut-Imprägnierung mit Holzverfestiger Induline SW-900
- Flut-Grundierung mit Induline GW-360
- Endbeschichtung Airless mit Induline LW-700

Die hierbei entstandenen Lasur-Farbtöne begeisterten den Bauherren mit ihrem Farbglanz und der Transparenz, welche die Holzstruktur nicht verdeckt.



Test- und Referenzmarkt für Aidol Regalsortiment-Neuheiten

Aidol Produkt-Innovationen am „point of sales“



Am 01.04.1969 wurde das Familienunternehmen Arens & Hilgert in Neuenrade auf einem Bauernhof gegründet – jetzt 40 Jahre später, am 1. April d. J. gibt es also ein großes Jubiläum zu feiern.

Das Unternehmen wurde dank der guten Zusammenarbeit mit dem Remmers Fachvertreter, Heiner Rohe, zum Premiummarken-Lieferanten für Lacke und Lasuren.



INTERVIEW:
Peter Staubach,
Geschäftsführer
hagebaumarkt
ARENS &
HILGERT,
58809
Neuenrade

RA: Remmers freut sich über diese Chance in einem so schönen und vergrößerten Hagebaumarkt eine Art Test- und Referenzmarkt zu erhalten, worüber freuen Sie sich?

Peter Staubach: Dass die Umbau- und Erweiterungsarbeiten nun mit einem Erfolg abgeschlossen werden konnten, der sich sehen lassen kann. Der Hagebaumarkt Arens & Hilgert wurde 2009 um 3.000 qm auf jetzt 13.000 qm erweitert, mit Außenlager sind das sogar 19.000 qm und damit gehören wir zu den 10 größten Hagebaumärkten in Deutschland.

RA: Es gibt zahlreiche Anbieter auf dem Markt Holzschutz und -veredelung sowie Holz im Garten. Remmers wurde für diesen Bereich zum Premium-Lieferanten in Ihrem Baumarkt, was waren die Gründe?

Peter Staubach: Wir haben Remmers aufgenommen, um eine Vervollständigung unseres Sortimentes im Bereich Lacke und Lasuren zu erreichen. Die Produktneuheiten von Remmers haben uns durch ihre Alleinstellungsmerkmale überzeugt. Ich denke da an die Holzschutzcreme, den PVC-

Lack, die Wetterschutz-Lasur UV mit ihrem Nano-Langzeitschutz, die HK-Lasur mit 6-fach-Schutz und den Allgrund. Alle besitzen Qualitätsmerkmale, aufgrund derer wir uns für Remmers entschieden haben. Was wir hier realisiert haben, ist in gewisser Hinsicht ein Test- und Referenzmarkt für die Hagebau insgesamt, die mit über 1.000 Standorten in Deutschland nahezu flächendeckend präsent ist.

RA: Das Ergebnis sind einige Regalmeter, ausschließlich bestückt mit Remmers Produkten. Ist das klug oder mutig von Hagebau?

Peter Staubach: Das ist sicher mehr klug als mutig, denn Remmers hat ja 2009 eine breit angelegte Werbe- und Promotionkampagne gestartet, u.a. in den relevanten Heimwerker- und Gartenzeitschriften, die über die Produktneuheiten informieren. Wenn dadurch Nachfrage entsteht und neue Entwicklungen stattfinden, müssen wir präsent und auf Höhe der Zeit sein. Wir wollen auf jeden Fall vermeiden, dass Kunden nach Produkten fragen und wir nur bedauernd mit den Schultern zucken können. Insofern war unsere Entscheidung also eher selbstverständ-

lich und da es sich um wirklich gute Produkte handelt, brauchen wir auch keinen besonderen Mut.

RA: Die Produktneuheiten haben ja einige Alleinstellungsmerkmale, muss man die den Kunden erklären? Ich denke da z.B. an die Holzschutzcreme.

Peter Staubach: Das Verkaufspersonal wurde vom zuständigen Remmers Fachvertreter Heiner Rohe geschult und kann Beratungsgespräche füh-



Remmers Fachvertreter Heiner Rohe im Dialog mit Peter Staubach, GF Hagebaumarkt ARENS & HILGERT, vor den Verkaufsregalen

ren. Da nicht in jeder Minute auf jedem Regalmeter eine personelle Präsenz möglich ist, informieren kurze Videofilme di-

rekt bei den Produkten über die Produktmerkmale und die Verarbeitung. Die Verarbeitungsvorteile, z.B. der Holzschutzcreme, werden durch den Film sofort verstanden, schneller und einfacher als bei Erklärungen.

RA: Durch eingebauten Zusatznutzen wird die Anwendung einfacher und sicherer, z.B. bei den „2in1“-Produkten. Funktioniert das als gutes Verkaufsargument?

Peter Staubach: Die neuen Streichqualitäten sollen es den Anwendern leichter machen als

bisher, qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erzielen. Der „2in1“-Effekt bei den Lacken macht das besonders deutlich. Auch der Allgrund, mit dem Kunststoff, Holzwerkstoffe, Stahl und Aluminium grundiert werden können besitzt einen Mehrfachnutzen. Ob das gute Verkaufsargumente sind, lässt sich von mir genauso schwer beantworten wie die Frage, was besser für den Umsatz ist. Einerseits spare ich Platz im Verkaufsregal, andererseits verkaufe ich z.B. weniger Dosen an Grundierung. Richtig ist sicher, dass wir in den Regalen Platz gewinnen, da mit diesen

Alleskönnern das Sortiment gestrafft werden kann.

RA: Lohnt sich die Differenzierung in Profi- und Heimwerkerqualitäten, wie weit liegen diese Segmente noch auseinander?

Peter Staubach: Im Bau- und Holzhandwerk umfasst unsere Kundenliste vom Heimwerker-Service, über Ich-AG und kleinen Handwerkern bis hin zum größeren Bauunternehmen alle relevanten Profis. Diese Klientel setzt ganz eindeutig auf Qualität und Marke. Im Remmers-Produktsortiment fällt mir zu dieser Fragestellung die Aidol HK-Lasur ein. Das ist eine anerkannte Profi-Qualität, die auch von Zimmerei- und Holzbaubetrieben eingesetzt wird, sogar im industriellen Bereich. Dieses Produkt führen wir in unserem Markt. Da nicht wenige Heimwerker über ein beachtliches Wissen und Können verfügen, macht für uns die Differenzierung in Profi- und Heimwerkerqualität hier keinen Sinn. Das Fazit: Der Hagebaumarkt in Neuenrade bietet Profiquität für den Heimwerker!

Die Promotionkampagne

Besucher von Baumärkten sind für die Sparte Handel eine hoch interessante Zielgruppe. Um ihr Interesse für das neue Regal-Sortiment der Aidol-Produktinnovationen zu wecken, hat Remmers auch 2009 eine Promotion-Kampagne durchgeführt. Im ersten Halbjahr gab es Aktionen am „point of sales“ in 56 Bau- und Fachmärkten.

Das Konzept: Beratung und Vorführung der neuen Produkte Holzschutz-Creme, Buntlack 2in1, PVC-Lack 2in1, Wetterschutz-Lasur UV und Allgrund sowie sportliches Entertainment am Aktionsstandort durch Torwandschießen mit Gewinn-Möglichkeiten.



Bei der gleichzeitig stattfindenden Verkaufsaktion gab es große und kleine FIFA-Fußbälle gratis dazu.

Das Resümee der Promotion-Tage des 1. Halbjahres: großes Kundeninteresse an den Aidol-Produktinnovationen und Zufriedenheit bei dem Handel und den Remmers-Mitarbeitern.



Bild oben: Verkaufsoffener Sonntag am 10.05.09 in der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH in 37269 Eschwege

Bild rechts: Promotion anlässlich der Feier der Eisen Knorr AG in 92637 Weiden am 07.05.2009 zum 245-jährigen Bestehen

Bild rechts unten: Torwandschießen während eines Festes im Bauzentrum Schmiedekind in 37434 Rhumspringe am 09.05.09



Das Fachseminar: Innendämmung - kritische Details richtig planen

iQ-Therm-Seminar für Planer und Energieberater

Zur Auftaktveranstaltung der Seminar-Reihe konnte die Bernhard-Remmers-Akademie als Veranstalter mehr als 50 Teilnehmer in Hamburg begrüßen. Sie brachten viele Fragen mit zur richtigen Planung und Ausführung dieses neuen Innendämm-Systems und initiierten lebhaft Diskussionen. Der Vortrag des hochkarätigen Referenten, Dr.-Ing. Rudolf Plagge, Leiter des IBK-Forschungs- und Entwicklungslabors am Institut für Bauklimatik, Fakultät Architektur, der Technischen Universität Dresden, war von hohem fachlichen Niveau und ließ keine Fragen offen.

Remmers Aktuell im Gespräch mit Dr.-Ing. Rudolf Plagge:

RA: War iQ-Therm ein Geniestreich oder das Ergebnis langer Forschung und Entwicklung?

Dr. Plagge: Beides. Die Idee gab es schon lange. iQ-Therm ist ein multifunktionales Produkt mit unterschiedlichen Eigenschaften, die alle aufeinander abzustimmen waren. Das war für die Forschung und Entwicklung eine enorme Herausforderung.

RA: Wodurch weist Ihrer Meinung nach iQ-Therm Alleinstellungsmerkmale auf?

Dr. Plagge: Es ist eine „hochintelligente, multifunktionale“ Innendämmung. Sie verbindet hocheffiziente Wärmedämmung mit der Regulierung von Kondensatfeuchte durch ihre kapillaren Eigenschaften und leistet darüber hinaus eine Raumluftklimatisierung. Das komplexe iQ-Therm System kontrolliert den Schlagregeneintrag über eine sog. adaptive, hydrophobierende Imprägnierung. Diese justiert den Feuchteintrag auf das Innendämmsystem. Remmers hat als einziger Hersteller hierzu die produkttechnischen Voraussetzungen. Das gilt auch für die Beherrschung weiterer erforderlicher Technologien wie z.B. den Einsatz spezieller Putze und Klebmerkle.

RA: Gibt es typische Fragen, z.B. von Fachplanern und Architekten?

Dr. Plagge: Beide suchen einen guten Wärmedämmstoff, der den Energieeinsatz deutlich senkt, wenn der Einsatz eines Wärmedämmverbundsystems an der Fassade nicht möglich ist. Gleichzeitig suchen sie aber auch nach Zusatznutzen durch ein solches Innendämm-System. Häufig thematisiert werden auch die bei einer Innendämmung unvermeidlichen Wärmebrücken durch die einbindenden Innenwände, Decken und Böden, die auf eine Außenwand stoßen. Daraus er-



geben sich planerische Details, die u.a. auch das Thema des heutigen Fachseminars sind.

RA: Wie ist die Resonanz bei Bauherren und Wohnungsbauergesellschaften?

... iQ-Therm bietet doppelten Dämmwert

Dr. Plagge: Bauherren interessieren sich in erster Linie für den Kostenaspekt ihrer energetischen In-

standsetzung. Das Preisniveau für Innendämmstoffe, die den speziellen Anforderungen genügen, ist recht hoch. Das iQ-Therm-System bietet bei vergleichbaren Kosten den doppelten Dämmwert oder ist anders herum betrachtet nur halb so teuer wie andere, konventionelle Innendämmstoffe.

RA: Die Erfindung von iQ-Therm wäre ohne die mehrdimensionalen neuen Rechenprogramme wohl gar nicht möglich gewesen. Wie nahe dran an der Wirklichkeit können diese Simulationen überhaupt sein?

... die einzige „intelligente“ Innendämmung am Markt

Dr. Plagge: Im Gesamtkomplex der Forschung und Entwicklung ist die Si-

mulation ein Standbein der wissenschaftlichen Bewertung von Dämmmaßnahmen. Sie basiert auf den eingepflegten Materialdaten, die wir aus der Untersuchung und Messung einer Vielzahl von Baustoffen gewonnen haben. Erst nach einer Vielzahl von Simulationen, z.B. mit unterschiedlichen Ziegeln, Putzen etc. in beliebigen Konstruktionen und Klimabedingungen gewinnen wir das Gesamtbild und damit die Information, wie sich die jeweilige Konstruktion mit einer Dämmung verhält. Die Treffsicherheit unserer Berechnungen überprüfen wir an Testhäusern, die wir betreiben.



RA: Kann iQ-Therm die jetzigen und zukünftigen Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) erfüllen?

Dr. Plagge: Die EnEV ist kein starres Instrument der Politik, wir haben seit den 70er Jahren eine fortlaufende Verschärfung der Normen zu verzeichnen. 2007 hat es sie erneut gegeben, im Herbst 2009 kommt eine weitere hinzu und 2012



werden wir eine noch strikere Begrenzung der erlaubten Wärmedurchgangswerte erleben. Mit iQ-Therm haben wir ein sicheres System geschaffen, das auch die künftigen Anforderungen erfüllen wird.

RA: Welche Alternativen sehen Sie, wenn es darum geht, den thermischen Stan-

Therm ist sehr zukunftssicher, weil es im Innenbereich seine ganzen Potentiale noch nicht ausgespielt hat. Forschung und Entwicklung beginnen an einem bestimmten Punkt, finden aber selten ein Ende. Es sind Perspektiven vorhanden, auch im außereuropäischen Bereich. iQ-Therm als multifunktionaler Baustoff ist noch für weitere



Das Remmers Experten-Team bei dem iQ-Therm-Fachseminar in Hamburg. V.l.n.r.: Dr. Markus Boos, Bereichsleiter F+E; Dipl.-Ing. Jens Engel, Produktmanagement Fassaden- und Denkmalschutz; Andreas Paul, Geschäftsführer der Bernhard-Remmers-Akademie; (alle Remmers) und Dr.-Ing. Rudolf Plagge, Leiter des IBK-Forschungs- und Entwicklungslabors am Institut für Bauklimatik, Fakultät Architektur, der Technischen Universität Dresden

dard von bestands- und denkmalgeschützten Gebäuden zu verbessern?

Dr. Plagge: Es gibt wenige Alternativen. Ein Konkurrenzprodukt, z.B. die Calciumsilikatplatte leistet ebenfalls den Feuchtetransport, ist feuchtenverlierend und -puffend und unterstützt auch die energetische Sanierung der Bausubstanz. Deutliche Unterschiede zu iQ-Therm sind z.B. die schlechtere Dämmfähigkeit und das hohe Gewicht dieser Platte. Sie wiegt ca. 200 bis 300 kg pro Kubikmeter. Wenn ich damit die Anforderungen der aktuellen EnEV erfüllen möchte, benötige ich eine 10 bis 12 cm mächtige Calciumsilikatplatte und die ist schwer zu handhaben. Die normale iQ-Therm-Platte kann ich hingegen bequem mit zwei Fingern tragen und an der Wand fixieren.

RA: Remmers erhielt auf der BAU 2009 in München den Innovationspreis für iQ-Therm, die „intelligente“ Innendämmung und legte damit einen sensationellen Start hin. Kann es weitere Erfolge geben, was steht noch auf der Agenda?

Dr. Plagge: Das System iQ-

Einsatzbereiche geplant.

RA: Die energetische Instandsetzung beim Bauen im Bestand wird für die Bauwirtschaft immer wichtiger. Welchen Anteil kann iQ-Therm daran haben?

Dr. Plagge: Einen großen, denn zunächst einmal bietet es im Vergleich eine definierte Dämmwirkung zum halben Preis. Die energetische Instandsetzung beim Bauen im Bestand erscheint mir mit iQ-Therm sinnvoller als mit einem System aus Mineralwolle, Folie und Gipskarton. Folien z.B. haben keine lange Lebensdauer, sind schadanfällig und Detail-

... definierte Wärme-wirkung zum halben Preis

anschlüsse sind nicht dicht zu kriegen. Nägel und Schrauben für Bilder und Regale durchlöchern im Laufe der Jahre sowieso jede Wand. Auch die Wärmedämmverbundsysteme sind nicht unkritisch zu sehen. Die Verlegung wärmegeämmter Fassaden und der Einsatz toxischer Biozide mit den Folgen der Grundwasserkontamination sind hier nur einige Aspekte. Mein Fazit: Das Innendämm-System iQ-Therm hat eine rosige Zukunft für die energetische Instandsetzung beim Bauen im Bestand!

Remmers auf der WOWEX, Fachmesse und Kongress für die Wohnungswirtschaft

Ministerlob für iQ-Therm

Schwerpunktthema der Messe in Köln, 2.-4. April d.J., war die Steigerung der Energieeffizienz in wohn- und mischgewerblich genutzten Gebäuden. Denn drei Viertel des deutschen Wohnungsbestands sind älter als die erste Wärmeschutzverordnung von 1977 und daraus resultiert ein erheblicher energetischer Modernisierungsbedarf. Deshalb standen alle relevanten wohnungswirtschaftlichen Technologiebereiche im Mittelpunkt des Messegeschehens. Gefragt waren praktikable Lösungen für das energieeffiziente Bewirtschaften von Gebäuden und die hatte Remmers auf seinem Messestand in Halle 8 zu bieten. Das Highlight war iQ-Therm, die „intelligente“ Innendämmung.

Das bereits in München auf der BAU mit dem Innovationspreis „Praxis Altbau, Bauen im Bestand“ ausgezeichnete System war Thema Nr. 1 bei allen Standbesuchern, auch bei der Polit-Prominenz. Der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Landesvorsitzender der FDP-NRW, stellv. Bundesvorsitzender der FDP und stellv. Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, hatte sich vorinformiert über die wichtigsten Innovationen und zielstrebig den Remmers-Stand nach einem von ihm gehaltenen Vortrag angesteuert.



Minister Prof. Dr. Pinkwart kannte die neueste Technologie der Innendämmung noch nicht und wollte sich persönlich informieren. Standleiter Torsten Weise, Remmers-Vertriebsleiter Süd, erläuterte detailliert die Wirkungsweise von iQ-Therm, besonders die Kombination von Feuchteschutz und Wärmeschutz, die dieses „intelligente“ Innendämm-System auszeichnet. Das Gespräch mit dem Minister und Wissenschaftler thematisierte u.a. die Eignung von iQ-Therm für die energetische Sanierung der städtischen Einrichtungen, wie z.B. Schulen und Kindergärten.



Erstes Wohnhaus vom Bauunternehmen Carl Stolze in Münster mit iQ-Therm energetisch instandgesetzt

iQ-Therm: ein erster Erfahrungsbericht ...



Dieses Wohnhaus mit schöner Klinkerfassade gehört zu den 30 bis 40 % aller Bestandsbauten, die sich nicht von außen dämmen lassen. Entweder die Fassaden stehen unter Denkmal-/Milieu- oder Ensemble-schutz oder der Erhalt der Fassadenoptik ist eine Bedingung des Eigentümers, wie hier bei diesem Objekt. Das Haus wurde in den 60er Jahren erbaut und in all den Jahren nicht saniert. Es war in einem recht guten Zustand, aber durch ein geändertes Nutzungsverhalten der Bewohner kam es an verschiedenen Stellen der Außenwände zum Unterschreiten der Taupunkttemperatur und zu Stockfleckenbildung. Deshalb entschied sich der Eigentümer für eine energetische

Instandsetzung seines Wohnhauses, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der neuen EnEV. Beauftragt wurde die seit 1904 bestehende Bauunternehmung Carl Stolze aus Münster. Sie hatte bereits in Abhängigkeit von den baulichen Gegebenheiten in der Vergangenheit Innendämmungen relativ häufig geplant und eingebaut und war entschlossen, das neue iQ-Therm-System erstmals einzusetzen. Dipl.-Ing. Carl-Hermann Stolze: „Die Verarbeitung war gut zu meistern. Wegen der erheblichen bauphysikalischen und technischen Vorteile der iQ-Therm-Innendämmung werden wir in Zukunft dieses System verstärkt empfehlen und verarbeiten“.



Wer seinen Kunden die energetische Gebäudesanierung mit iQ-Therm anbieten will, kann auf gutes Infomaterial zurückgreifen. Remmers hat für iQ-Therm eine separate Homepage aufgebaut und hält einen adäquaten Systemordner bereit, als effiziente Werkzeuge für die Planung und Ausführung. Der Internetauftritt unter www.remmers.de/iq-therm bietet einen schnellen Überblick über das iQ-Therm-System, seine Anwendung, das Wirkungsprinzip und die Systembestandteile. Detailskizzen und Muster-LV's ermöglichen den direkten Einstieg in die Auftragsbearbeitung. Das Programm iQ-Lator zur bauphysikalischen Berechnung des iQ-Therm-Systems ist als Demo-Version zum Download hinterlegt. Der Online-Kauf der Vollversion ist ebenfalls unter www.remmers.de/iq-therm möglich.

... und Bilder von der Verarbeitung



Der Kleber iQ-Fix wird auf ebenem Untergrund und auf die Platten mittels Zahnkelle mindestens 5 Millimeter dick aufgetragen. Batzen- oder Punkt/Wulst-Verklebungen sind nicht zulässig.



Die iQ-Therm-Platte wird in das frische Klebbett eingedrückt und ausgerichtet. Kreuzfugen müssen vermieden werden, an Öffnungen die Platten ausklinken!



Der Putz iQ-Top wird als Armierungs- und Oberputz mit einer Schichtdicke von 5 Millimetern aufgezogen und durchgekämmt.



Das Armierungsgewebe iQ-Tex wird mit dem Glätter in senkrechten Bahnen faltenfrei in den Mörtel eingearbeitet.



Die Fläche wird mit dem Flächenspachtel abgezogen. Der Auftrag der zweiten Lage Armierungs- und Oberputz erfolgt frisch-in-frisch.



Den angemischten Spachtel iQ-Fill mit der Traufel aufziehen und die Putzfläche abziehen bzw. glätten.

Voraussetzungen: Der Untergrund hat fest, tragfähig und frei von trennenden, losen oder minderfesten Bestandteilen zu sein. Gipsputz und Gipsputze müssen immer entfernt werden. Stark unebene Untergründe müssen egalisiert und mit Grundputz ausgeglichen werden (nach WTA-Merkblatt 2-9-04-D), damit eine vollflächige Anbindung des Systems gewährleistet werden kann.

Remmers Abdichtungssysteme KfW-förderfähig!

Seit dem 01.04.2009 gilt eine neue Programmstruktur in der KfW Wohnbauförderung: Die Remmers-Systeme zur Bauwerksabdichtung sind ab sofort über „Einzelmaßnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz“ förderfähig!



Nutzen Sie ab sofort die sich bietenden Möglichkeiten zur finanziellen Förderung Ihrer Sanierungsmaßnahme!

Für eine erdberührte Dämmung - von der Kaltseite - mit einem definierten Dämmstoff = 0,035 W/(m*K), z. B. Perimeterdämmung mit einer Dämmstoffdicke von 11 cm, werden Fördermittel der KfW bewilligt.

In diesem Zusammenhang werden alle zusätzlichen und mit der Dämmung in Verbindung stehenden Maßnahmen – wie die nachträgliche erdberührte Remmers-Kellerabdichtung – mit gefördert. Nutzen Sie die Gelegenheit!



Betonschutz mit Epoxy Universal für Biogasanlagen

Biogas boomt - Betonschutz von Remmers

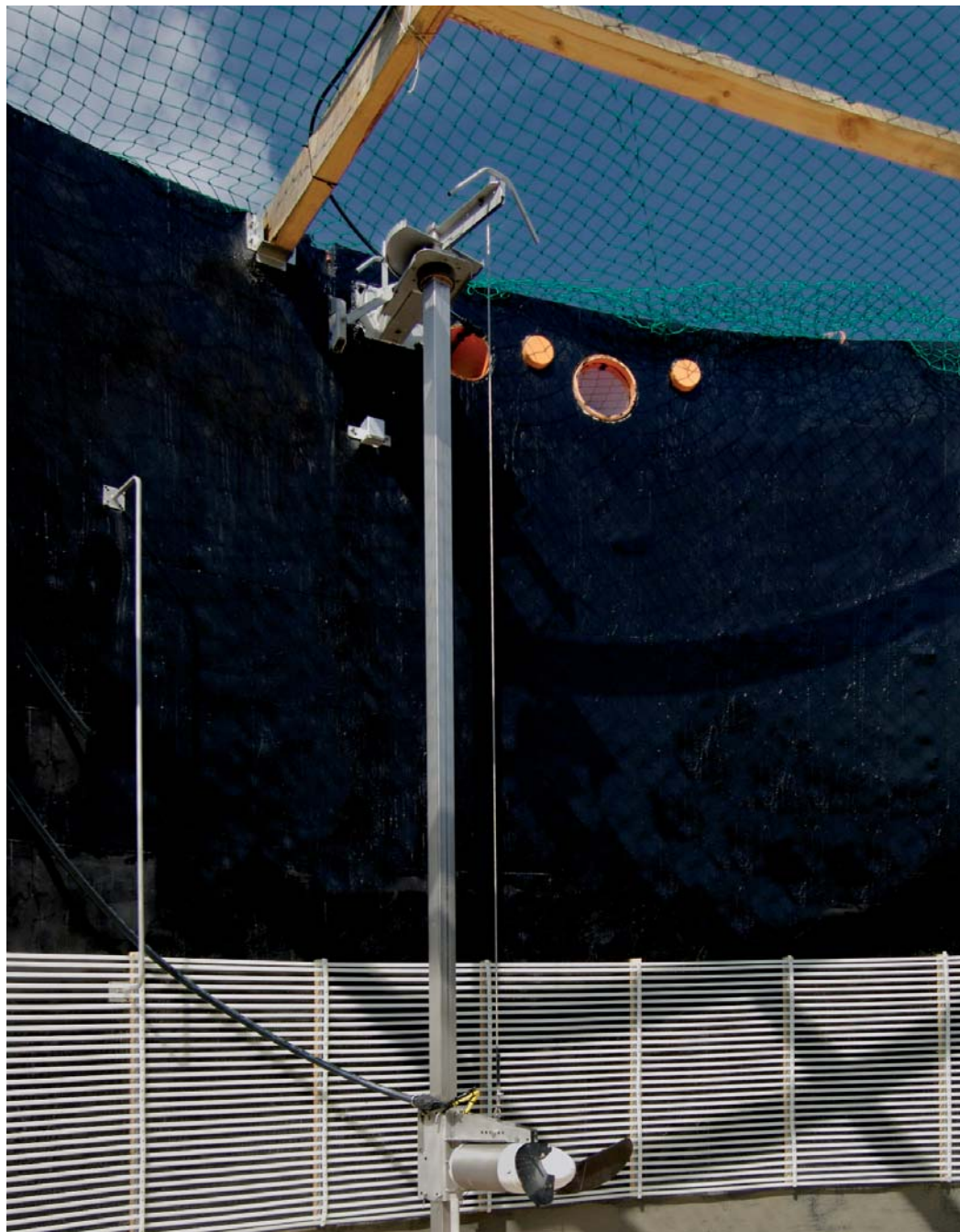
Vom Landwirt hin zum Energiewirt – das ist jetzt die Devise von immer mehr Agrarbetrieben.

Mit der Förderung durch das Energieeinspeisungsgesetz will die Bundesregierung bis 2020 den Anteil erneuerbarer Energien auf mindestens ein Fünftel ausbauen. Und da gewinnen Biogasanlagen zunehmend an Bedeutung. Die dazugehörige Technik ist ausgereift und sicher, daher profitieren immer mehr Landwirte vom Biogas-Boom und investieren dementsprechend. Oft schließen sich mehrere Investoren zusammen, um gemeinsam eine größere Anlage zu betreiben.

Die technischen Abläufe der Verwertung von Biomasse in saubere Energie für ganze Dörfer können sicher beherrscht werden. **Aber was ist mit dem Betonschutz?**

Bei der Zersetzung organischer Verbindungen kommt es durch die Abbauprodukte zwangsläufig zu massiven Schädigungen von ungeschütztem Beton. Im Sanierungsfall zwar beherrschbar, aber durch Ausfallzeiten der Anlage sehr kostenintensiv. Besser sind daher Schutzsysteme, die schon im Neubau eingebaut werden.

Das Unternehmen MT-Energie GmbH & Co. KG verarbeitet mehr als 20 t pro Jahr des streich- und spritzfähigen Epoxy Universal zur dauerhaften Werterhaltung der Behälter aus Beton für ihre Biogasanlagen, Güllesilos und Faultürme. Es hat sich als Kernprodukt bestens bewährt!



Substanzverlust und Korrosion bei ungeschütztem Beton

Im oberen Bereich, dem sogenannten Gasraum, bildet sich aus Kohlendioxid und Wasser Kohlensäure, welche zu einer Bewehrungskorrosion durch Karbonatisierung führt mit den damit verbundenen Ablösungen ganzer Oberflächenbereiche des Betons.

Der ebenfalls im Biogas befindliche toxische Schwefelwasserstoff wird bei geeigneten Bedingungen durch Thiobazillen in Schwefelsäure umgewandelt. Die bewirkt ebenfalls einen sauren Abbau der Kalkanteile im Beton. Der bei dieser

Abbaureaktion gebildete Gips schädigt bei Kontakt mit Feuchtigkeit zusätzlich das Gefüge durch Aufquellen (Gipstreiben).

Im unteren Schlammbereich des Fermenters kommt es durch den direkten Kontakt der Gülle und Kosubstrate zu einem Säureangriff auf den Beton, der zu einem Abtragen der calzitischen Betoninhaltsstoffe führt. Hierbei steigt der Substanzverlust mit sinkendem pH-Wert und steigender Temperatur deutlich an.

Besonders aggressiv ist die Korrosion in der Wechselzone

von Schlamm- und Gasbereich durch die wechselnden Füllstände im Fermenter.

Zuverlässigen Schutz dagegen bietet Epoxy Universal. Die chemikalienbeständige, rissüberbrückende, lösemittelhaltige Epoxydharzbeschichtung wird in Biogas- und Abwasseranlagen, Klär- und Güllebecken etc. eingesetzt. Das teerfreie Produkt ist thixotrop, streich- und spritzfähig eingestellt und gestattet eine erkennbare Arbeitsfolge durch Abfolge schwarz-rot-schwarz.

Foto: MT-Energie GmbH & Co. KG, 27404 Zeven

Experten und ihre Erfolgsstory



Interview mit Dipl.-Oek. Ingo Jagels, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / PR MT-Energie und Heiko Gerken, NAWARO Biogas - Breddorf GmbH & Co. KG - (vlnr.)

RA: Wer ist die NAWARO Biogas, Breddorf?

Gerken: Wir sind eine Gesellschaft von 59 Landwirten und betreiben nördlich von Bremen drei baugleiche Biogasanlagen. Alle wurden 2006 vom Generalunternehmer MT-Energie betriebsfertig aufgestellt.

RA: Haben die Anlagen die prognostizierte Leistung erbracht?

Gerken: Die Ergebnisse sind viel besser als in der Wirtschaftlichkeitsberechnung. Kalkuliert waren 88% Auslastung, erreicht wurden 2008 aber nahezu 99%. Beim Stromerlös ein Plus von über 70.000 Euro. Die Leistung unserer Anlagen liegt bei 750 KW pro Standort. Da sie ein so gutes Ergebnis bringen, werden wir 2009 bei einem Standort die Leistung auf 1 MW erhöhen und die anderen beiden werden sehr wahrscheinlich nachziehen.

Jagels: Wir kalkulieren grundsätzlich sehr konservativ. Es ist der Normalfall, dass die Stromproduktion höher ausfällt als geplant – wenn die Anlagen gut betrieben werden – so wie hier bei der NAWARO. Dann lässt sich mit unseren Biogasanlagen gutes Geld verdienen.

RA: Die Biogasanlagen stehen erst seit drei Jahren, hatten Sie schon Korrosion am Beton zu verzeichnen?

Gerken: Der von MT-Energie mit Remmers Produkten durchgeführte Betonschutz weist keine Schäden auf.

RA: Wer und was ist die MT-Energie?

Jagels: Wir wurden 1995 als kleines Ingenieurbüro gegründet und haben nach der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

2004 einen großen Sprung nach vorne gemacht. Mittlerweile sind wir einer der führenden Hersteller von Biogasanlagen in Deutschland. Seit 2006 sind wir auch in vielen europäischen Ländern und in den USA aktiv. Dieser Erfolg ist begründet mit der Entwicklung innovativer Anlagentechnik.

RA: Welche Bedeutung hat das Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG?

Jagels: Die Biogas-Branche hat dadurch einen starken Schub erhalten. Nachfrage und Auftragseingang sind seit Herbst 2008 massiv angestiegen. Der Fachverband Biogas geht davon aus, dass im Jahr 2009 ca. 800 neue Anlagen zum Bestand von ca. 4.000 hinzukommen.

RA: Welche Bedeutung hat die Gewinnung von Biogas aus Gülle für die Umwelt?

Jagels: Der Einsatz von Gülle in einer Biogasanlage ist in doppelter Hinsicht vorteilhaft. Der Anlagenbetreiber verdient sein Geld damit, genauso wichtig ist aber der ökologische Aspekt. Gülle enthält Methan und das ist 21mal klimaschädlicher als CO₂. Die Biogasanlage entzieht der Gülle dieses Methan und verwandelt es in Strom und Wärme. Das ausgefaulte Restsubstrat wird danach zum hochwertigen und unschädlichen Dünger für die Felder.

Neue Broschüre für die Landwirtschaft

Die moderne, industriemäßig betriebene Landwirtschaft ist eine der großen Zukunftsbranchen unserer Zeit.

Beton ist aus technischen wie aus funktionalen Gründen ihr bevorzugter Baustoff zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

Biogasanlagen, Abwasserkanäle, Fahrsilos, Futtertische und Böden, Melkanlagen, die Stallinnenflächen sowie viele andere Bereiche brauchen innovative Produktsysteme, um einerseits die neue Bausubstanz zu schützen und andererseits geschädigte Bereiche wirtschaftlich instand setzen zu können.

Die hierfür erforderlichen Schutz- und Abdichtungssysteme präsentiert die neu überarbeitete Broschüre „Instandsetzungs- und Schutzsysteme, Sonderlösungen für die Landwirtschaft“.

Anhand von leicht verständlichen Grafiken und Ausführungsbeschreibungen werden auf 40 Seiten umweltgerechte, lösemittelfreie Systemlösungen vorgestellt, in erster Linie für den Betonschutz.

Die Broschüre kann kostenfrei unter der Tel.-Nr. 05432-83-0 angefordert werden.



2 Meter dicke Mauern und das Kiesol-System

Sultanspalast am Ufer des Bosphorus trocken gelegt

Der Dolmabahçe-Palast wurde Mitte des 19. Jahrhunderts als Sultansresidenz erbaut. Der Gebäudekomplex erstreckt sich über eine Länge von 600 m entlang des Ufers. Die 250 Zimmer und 43 Säle sind mit edelsten Teppichen und Einrichtungsgegenständen ausgestattet.

14 Tonnen Gold wurden verwendet, um die Decken des Palastes zu vergolden. Die zentrale Halle wird durch den größten Kronleuchter der Welt dekoriert, ein Geschenk der Königin Victoria von England, der 750 Glühbirnen aufweist. Er hat ein Gewicht von 4500 kg.

Hier wohnte und starb Anfang des 20. Jahrhunderts Mustafa Kemal Atatürk, Gründer der modernen Türkischen Republik.



Die großartige Pracht des monumentalen, fast 200 Jahre alten Palastes und der Glanz des Goldes konnten nicht länger darüber hinweg täuschen, dass es um die Bausubstanz nicht gut stand.

Besonders die zum Teil zwei Meter dicken Mauern im Sockelbereich waren durchfeuchtet und die daraus resultierenden Schäden an der Fassade und in den Innenräumen veranlassen das türkische „Department of National Palaces“, umgehend eine Instandsetzung anzuordnen.

Remmers ist in der Türkei seit November 2006 mit einer eigenen Tochterfirma in Istanbul präsent und deshalb wurde das Unternehmen mit einer gründlichen Sanierung beauftragt. Unterstützt durch die Experten von der Remmers Fachplanung wurde eine Bauzustandsanalyse erstellt und ein Instandsetzungskonzept erarbeitet.

Die Untersuchungen ergaben als Hauptschadensursache aufsteigende Feuchtigkeit im Fundamentmauerwerk mit allen daraus resultierenden Folgen.

Eine klassische Aufgabenstellung für das Kiesol-System.

Die Maßnahmen: Horizontale Mauerwerksinjektion mit Kiesol und Bohrlochsusension zur Absperrung der aufsteigenden Feuchtigkeit. Bauwerksabdichtung und Mauerwerksanierung mit mineralischen und sulfatbeständigen Dichtungsschlämmen im Kiesol-System und Dichtspachtel.

Für das Finish sorgten Vorspritzmörtel und Sanierputz. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und den Sultan würde es freuen.



Ein Symbol für den Wiederaufstieg Birmingham:

Das neue Fort Dunlop

Das eindrucksvolle Gebäude, Millionen von Menschen als Fort Dunlop bekannt, war ursprünglich eine Fabrik und ein Lagerhaus für Autoreifen, das nach Beendigung der Produktion und industriellen Nutzung verkam und zum Symbol für den Verfall der Stadt Birmingham wurde.

Jetzt, ca. 20 Jahre nachdem die Fabrik ihre Tore endgültig schloss, wurde das Areal und das Gebäude von der Grundstück-Erschließungsgesellschaft Urban Splash für die regionale Erschließungsagentur Advantage West Midland renoviert und einer neuen Nutzung zugeführt.

Zusätzlich zu einem Hotel mit 100 Betten, einem ausgedehnten Einzelhandelsbereich sowie Freizeitanlagen und einer Parkgarage, beherbergt die erschlossene Fläche jetzt mehr als 65.000 m² moderner Büroflächen. Der Gesamtkomplex wird als ermutigendes Zeichen für Birmingham's Wiederaufstieg im 21. Jahrhundert gewertet.

Um einen eindrucksvollen Effekt bereits im Eingang des Rezeptionsbereiches und in den sechs Etagen des Atriums zu erzielen, wurde vom Architektenbüro Shed km architects ein Remmers-Bodensystem in einem effektvollen Schwarz aus-

gewählt und die Oberfläche seidenglänzend versiegelt. Das Anforderungsprofil: 2.000 m² Epoxydharz-Boden für starken Publikumsverkehr, pflegeleicht, selbstverlaufend und flexibel, um Bewegungen der neu eingebauten Holzunterböden auszugleichen. Für den Fassadenschutz des historischen Gebäudes kamen weitere Remmers-Produkte zum Einsatz.

Bilder rechts: Empfang und Atrium, beschichtet mit Remmers-Epoxydharz-System

Bild unten: Gesamtansicht des renovierten Fort Dunlop



Forschungsauftrag der Bundesregierung:

Neue Fassadenfarben für den aktiven Umweltschutz

Das Bundesministerium (BMBF) für Bildung und Forschung fördert im Rahmen Ihrer Hightech-Strategie die Remmers Baustofftechnik als Partner im Forschungsprojekt „Helioclean“. Das interdisziplinär angelegte Projekt bündelt die Kompetenzen von drei Universitäten und fünf Industriepartnern, um die Fassadenbeschichtung der Zukunft zu entwickeln. Ziel des Projektes ist die Entwicklung nanotechnologisch funktionalisierter Baustoffe zur solarkatalytischen Luft- und Oberflächenreinigung.

„In unserem Verbundprojekt“, so Dr. Dietmar Stephan von der Universität Kassel, „nutzen wir die Chancen, die sich aus der Zusammenarbeit universitärer Partner, Herstellern von Rohstoffen und den Produktherstellern ergeben. Dadurch können die Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung zeitnah in die Entwicklung neuer Rohstoffe einfließen und diese dann direkt zur Formulierung von Produkten genutzt werden. Ein Ziel des Projektes besteht in der nachhaltigen Steigerung der photokatalytischen Aktivität von beispielsweise Fassadenbeschichtungen bei gleichzeitiger Verlängerung deren Lebensdauer.“

Kampf gegen die Luftverschmutzung

Weiterhin, erklärt Dr. Stephan, dass auf die Kommunen mit der notwendigen Verschärfung der Luftreinhaltepläne ab 2010 enorme Anstrengungen zur Reduzierung der NOx-Immissionen zukommen, weil die dann noch erlaubten Immissionsgrenzwerte deutlich reduziert werden. Da es aber trotz intensiver Bemühungen kurz- und mittelfristig nicht möglich sein wird, alle Quellen der Luftverschmutzung auszuschalten, muss versucht werden, die vorhandenen Luftschadstoffe und



deren Verschmutzungen möglichst effizient mit Hilfe der Photokatalyse abzubauen. Besonders in Ballungsräumen besteht hier also erhöhter Handlungsbedarf!

Luftreinigung durch Photokatalyse

Photokatalytisch aktivierte Beschichtungen funktionieren wie folgt: Ein Teil der Energie des Sonnenlichts wird zunächst durch die Photokatalysatoren aufgenommen. Diese lösen dann Reaktionen aus, die zum Abbau vieler organischer und anorganischer Schadstoffe führen. Als weitere Reaktionspartner werden nur noch der in der Luft sowie vorhandene Sauerstoff und die Feuchtigkeit benötigt. Als Nebenprodukte entstehen CO₂ und weitere Stoffe, die vom Baustoff zum Teil gebunden werden.

Photokatalytisch aktivierte Beschichtungen bieten für Ballungsräume mit besonders großen Gebäudeflächen eine sehr attraktive Möglichkeit zur Luftreinigung.

Fassadenreinigung durch Photokatalyse

Die Photokatalyse kann aber nicht nur zum Abbau von Luftschadstoffen genutzt werden, sondern auch zur Selbstreinigung von Oberflächen beitragen. Dabei spielen zwei Mechanismen eine Rolle: Zum einen werden durch den Photo-

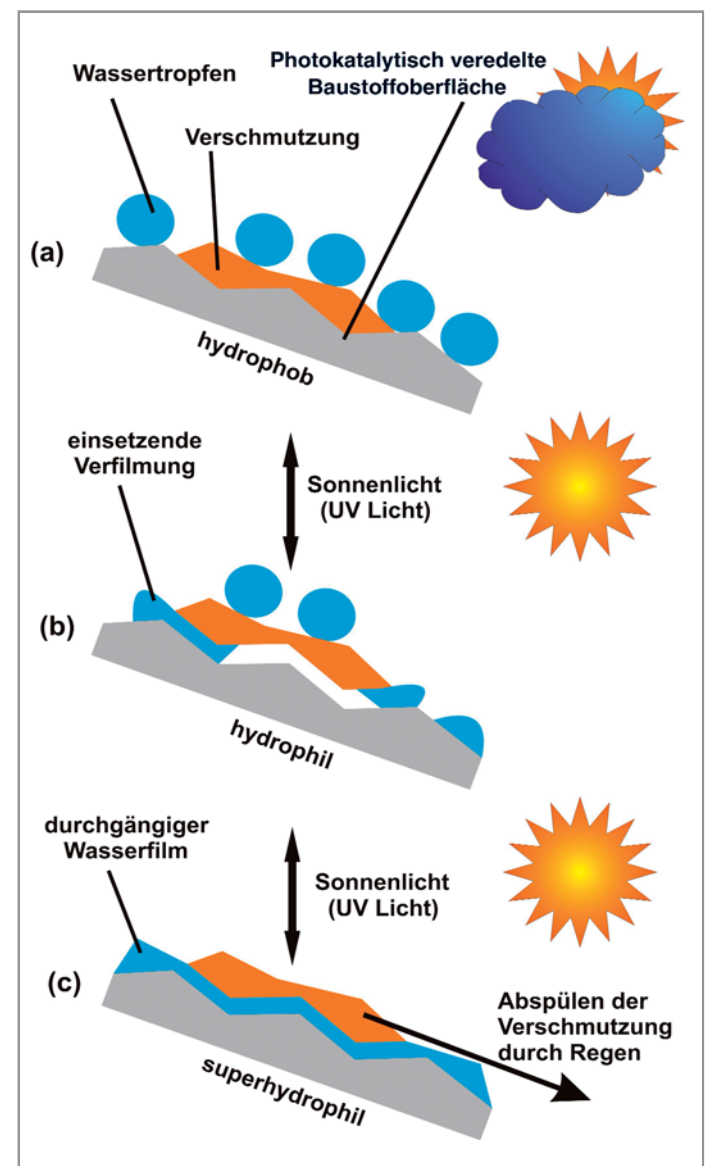
katalysator die auf jeder Oberfläche vorhandenen dünnen Öl- und Fettschichten abgebaut. Da diese der Klebstoff für Verschmutzungen sind, hilft deren ständige Beseitigung die Verschmutzungsneigung der aktivierten Oberfläche zu reduzieren. Zum anderen ändert sich beim Bestrahlen geeigneter Photokatalysatoren der Kontaktwinkel von Wasser, was insbesondere in Bezug auf den Tauwasseranfall von Bedeutung ist: Normalerweise schlägt sich Tau in Form kleiner Tröpfchen auf der Baustoffoberfläche nieder (wie auf einem beschlagenen Spiegel; Abb. 1a). Auf der photokatalytisch aktivierten Oberfläche bildet sich stattdessen ein dünner Wasserfilm (Abb. 1b). Der kann die Verschmutzungen unterwandern, so dass sie sich vom Untergrund lösen und einfach ab-

gewaschen werden (Abb. 1c).

Der beschriebene Effekt wird bereits für selbstreinigende Fensterscheiben und Spiegel mit Anti-Beschlag-Wirkung genutzt und soll nun auch bei bauchemischen Produkten zur Anwendung kommen.

Hierzu Thorsten Kaup: „Die schon erhältlichen Fassadenbeschichtungen mit photokatalytischen Eigenschaften haben noch grundlegende Schwächen. Der in der Beschichtung enthaltene Katalysator baut unterschiedslos nahezu alles organische Material ab, das sich in direktem Kontakt mit dem Photokatalysator befindet. Dabei wird nicht zwischen dem notwendigen Bindemittel der Farbe und abzubauenden Luftschadstoff unterschieden. Die Folge: Die Beschichtung kriedet, die Fassadenfarbe wird sehr früh abgebaut und zerstört. Dies hat natürlich einen erheblichen negativen Einfluss auf die Langlebigkeit der Beschichtung.“

Die Zusammenführung der Kompetenzen der Partner im Projekt „Helioclean“ soll jetzt funktionelle Rohstoffe hervorbringen und innovative und nachhaltige Beschichtungen für die Praxis ermöglichen. Das Fortschreiten des Projektes und weitere Infos unter www.helioclean.de.



Remmers Intern

Rückblick und Ausblick der Generationen

Das Kommen und Gehen



Pensionäre besuchen „Ihre“ Firma

Remmers hatte seine Pensionäre zu einem gemeinsamen Treffen und Wiedersehen eingeladen und alle, denen es möglich war, kamen.

Viele von ihnen haben den Großteil ihres Arbeitslebens im Unternehmen zugebracht und das Interesse an der weiteren Unternehmensentwicklung ist bei den ehemaligen Mitarbeiter nach wie vor außerordentlich groß.

Am Donnerstag, 28. Mai 2009, trafen sie sich im „Remmers-Forum“ und wurden durch den Aufsichtsratsvorsitzenden der Remmers AG, Gerd-Dieter Sieverding, begrüßt.

Es wurde über alles geredet: die Veränderungen in der Firma, die neuen Produktinnovationen und die Zukunftsperspektiven.

Bei einem Spaziergang, „rund um das Gelände“, wurden die neuen Produktionsanlagen und Lagereinrichtungen besichtigt.

Nach der Betriebsbesichtigung kam auch der gemütliche Teil nicht zu kurz.

Es war ein schöner Tag für alle, die daran teilnehmen konnten. Die Pensionäre spürten, dass sie nach wie vor ein Teil der großen „Remmers-Familie“ geblieben sind.



Schüler erkunden die Arbeitswelt

Am „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“ bei Remmers, am Donnerstag, 23.4. d.J., hatten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Arbeitswelt der Eltern in ihrem „Familien“-

Unternehmen zu erleben. 21 Kinder von Remmers-Mitarbeitern nahmen die Gelegenheit wahr, sich ein eigenes Bild vom Unternehmen und vom Arbeitsplatz ihrer Eltern zu machen.

Termine

MESSE- UND VERANSTALTUNGSTERMINE

Nordbau 2009
Neumünster
10.09.-15.09.2009
Halle 1, Stand-Nr. 95 + 103

Forum Maschinenbau 09
Bad Salzflun
04.11.-06.11.2009

Symposium „Desalination“
28.-29. September 2009
Fachhochschule Köln
(in englischer Sprache)

IMPRESSUM

Herausgeber: Remmers Baustofftechnik GmbH
49624 Lönigen
Bernhard-Remmers-Str. 13
Tel.: 49 (0) 5432/83-0
Fax 49 (0) 5432/3985
www.remmers.de

Redaktion, Realisation:
Werbeagentur WORT + BILD
Rüdiger Brüggemann

Ihre Meinung, Leserbrief, Hinweise und Anregungen:
bitte an Melanie Tönnies,
E-Mail: aktuell@remmers.de

ANTWORTCOUPON

JA, wir haben REMMERS AKTUELL zum ersten Mal erhalten und bitten um weitere Zusendung.

Firma: _____

Herr/Frau: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

e-mail: _____

Fax-Antwort an **05432-83 708**